

Die Enthüllung

Abschluss-Sitzung des Stadtrats: Altbürgermeister Zeitler sieht zum ersten Mal sein Porträt im Bürgersaal

VON MARION FRIEDL

Unterschleißheim – Eine Enthüllung, zwei Ehrungen, acht Verabschiedungen, ein Rückblick und ein Menü: Die von der Volksmusikgruppe Lohhof umrahmte Festsitzung des Stadtrates Unterschleißheim bot viel Programm, und in festlichem Rahmen ließen die Stadträte das politische Jahr ausklingen.

Dabei erhielt der große Sitzungssaal im Rat- und Bürgerhaus einen neuen Blickfang: Ein Porträt von Altbürgermeister Rolf Zeitler (CSU), das nun in einer Reihe hängt mit denen seiner Vorgänger. Gemalt hat es die Künstlerin Zhenya Li. Zeitler habe „sich partout nicht porträtieren lassen“, sagte Bürgermeister Christoph Böck (SPD) mit einem Schmunzeln. „Zahlreiche Überredungsversuche haben nicht gefruchtet, aber das kennen Sie vielleicht noch aus der ein oder anderen Stadtratssitzung.“

Doch eine kleine List half schließlich: Zeitler wurde ohne Vorwarnung aus der Sitzung des Kooperationsforums Bayern-Russland geholt und die Künstlerin machte flugs ein Foto. Herausgekommen ist ein Porträt, das sich laut Christoph Böck „sehen lassen kann“. Und auch Altbürgermeister Zeitler zeigte sich zufrieden. „Ich hoffe, dass Ihr damit leben könnt's“, meinte er humorvoll, versicherte aber, dass es ihm sehr gut gefalle. Dass er sich so gegen das Porträtieren wehrte, sei daran gelegen, dass „ich gedacht habe, das würde man erst nach dem Ableben machen“.

Für ihre langjährige Tätigkeit als CSU-Stadträte wurden Theodor Pregler (20 Jahre, davon sechs Jahre Zweiter Bürgermeister) und Eckhard



Kirchner (30 Jahre) mit der Goldmedaille der Stadt geehrt. Böck sagte, er schätze

Preglers „festen politischen Standpunkt, auch wenn er manchmal nicht meiner ist“

und seinen „stets fairen und verbindenden Umgang mit allen im Stadtrat“. Eckhard

Kirchner nannte Böck eine „Unterschleißheimer Institution“ und er lobte dessen „be-

dachte Art und Weise, Kommunalpolitik zu betreiben“.

Verabschiedet wurden die ehemaligen Stadträte Regina Gruber (CSU), Matthias Kock (CSU), Susanne Linseisen (CSU), Eckhard Kirchner (CSU), Karl Rammelsberger (SPD), Sandra Rosocha (Grüne), Christiane Schwabenbauer (CSU) und Tammo Winzer (FDP). Böck sagte: „Gemeinsam haben wir Entscheidungen getroffen, dank derer der Wirtschaftsstandort Unterschleißheim sich auf lange Sicht weiterentwickeln kann.“ Dazu zähle der Startschuss zum Menlo-Park im Gewerbegebiet. Und auch, dass auf dem ehemaligen Gelände der „Airbus Defence and Space GmbH“ ein Business Campus nach Garching-Modell entstehe, spreche für diese Politik.

Im Bereich Verkehr werde die Bahnunterführung in der Bezirksstraße ab Herbst 2015 die Ortsteile besser verbinden. Als „Meilenstein“ bezeichnete Böck „die Einigung mit Oberschleißheim in Sachen Ampelanlage Riedmoos“. Die positiven Nachrichten rissen nicht ab: Böck lenkte den Blick auf die Gewerbesteuererinnahmen, die im laufenden Jahr mit 63 Millionen Euro etwa 18 Millionen höher liegen als erwartet. Zudem zahle sich das städtische Engagement im Bereich Klimaschutz und fairer Handel aus: Soeben erfuhr die Stadt, dass sie die Bewerbung zur „Fair Trade Town“ bestanden hat. Der Bürgermeister vergaß auch nicht, das besondere Engagement des Helferkreises „Asyl“ für 73 Asylbewerber und eine Familie zu loben.

Böcks Fazit: „Wir können zufrieden und ein kleines bisschen stolz sein auf die zahlreichen Projekte, die wir anstoßen konnten.“

In einer Reihe mit seinen Amtsvorgängern: Altbürgermeister Rolf Zeitler (Bild oben, r.) enthüllt sein gemaltes Porträt im Unterschleißheimer Bürgersaal. Sein Nachfolger im Amt, Christoph Böck (SPD), hilft ihm dabei. Zeitler hatte 24 Jahre lang die Geschicke Unterschleißheims geleitet. Während der Festsitzung des Stadtrates zum Jahresende ehrte Bürgermeister Böck außerdem die beiden langjährigen CSU-Gemeinde- und Stadträte Theo Pregler (Bild unten, l.) und Eckhard Kirchner (r.).

FOTOS(2): MICHALEK